

Don Kirchengebräuchen,
so man Adiaphora oder Mittelding
nennet².

Don Zeremonien und Kirchengebräuchen³,
welche in Gottes Wort weder geboten noch

DE CEREMONIIS ECCLESIA-
STICIS,

²⁵ quae vulgo adiaphora seu
res mediae et indifferentes
vocantur.

Ortum est etiam inter quosdam Augu- 1
stanae Confessionis theologos dissidium

1 [den bis überwunden] w 3 habe urspr. getilgt in w habe + Colos. 2. H ü
7 vorgehende] vorhergehende g m n t v w x Konf 8 und] Rat ü 10 nicht > y z ü
Konf nicht + erst f begreifen] angreifen z 11 an] ob B dem Wort] den
Worten H 14 gefangennehmen] fangennehmen y 15 könnten] können viele Hss
Konf 22 X. > y 24 man + nennet B 24 Adiaphora] ἀδιάφορον c d ἀδιάφορα e
nennet > B 29 weder] noch y 29—S. 1054, 1 geboten noch verboten ~ w

5/6 omnem bis potentiam] totum ius, quod ille adversus credentes habebat 11 prior]
illud 13 collocatus + de qua re paulo ante dictum est 16 doctrinam > 20 aut
bis nocere > 25 vulgo > 25/6 seu bis indifferentes >

1) Die Zitate: WA XXXVII 63 11 (65^{13.20}) + 63 11 + 62/63 + 66 8. 2) Vorstufen:
Sechs Predig IV (Heppe IIIB 40—46); SC VII (Hachfeld 267—269); SSC VII (Heppe
IIIB 126—129 u. 246—250); FM VI (Pressel 687—95, verweist auch auf CA XV und
Apol. S. 297 f.). Zur Durchführung vgl. Iud. minist. Magdeb.: De adiaphoris primo
thesis, deinde et antithesis sicut in aliis fieri censemus (Heppe IIIB 405). Literatur:
C. Schlüsselburg, Catalogus Haereticorum XIII (De Adiaphoristis) 1599; Franz, Theo-
logie der Concordienformel IV, 1865, 1—120; Preger, Matthias flacius Illyricus
u. f. Zeit I, 1859; G. L. Schmidt, Justus Menius II, 1867; G. Kawerau, Joh. Agricola
u. f. 1881. RE³ I 168 ff. (Adiaphora). IX 210 ff. (Interim). Tischendorf, Entst. d.

vorbotten sind, sondern guter Meinung in die Kirche eingeföhret worden umb guter Ordnung und Wohlstands willen oder sonst christliche Zucht zu erhalten¹ ist gleichermas ein Zwiespalt unter etlichen Theologen ^{v 713} ein Augsburgischer Confession entstanden²: da der eine Theil³ gehalten, daß man auch zu der Zeit der Vorfolgung und im Fall der Bekenntnus, wann die Feinde des H. Evangelii sich gleich mit uns in der Lehre nicht ¹⁰ vergleichen, dennoch mit unvorletztem Gewissen etliche gefallene Ceremonien⁴, so an ihn selbst Mitteldinge und von Gott weder geboten noch verboten, auf der Widersacher Dringen und Erfordern wiederumb aufricht- ¹⁵ ten, und man sich also mit ihnen in solchen adiaphoris oder Mitteldingen wohl vergleichen möge. Der ander Theil⁵ aber hat gestritten, daß zur Zeit der Vorfolgung im Fall der Bekenntnus, sonderlich, wann die ²⁰ Widersacher darmit umbgehen, daß sie entweder durch Gewalt und Zwang oder hinterlistigerweise die reine Lehre unterdrücken und ihre falsche Lehre in unsere Kirche gemächlich wieder einschieben mügen, solchs, ²⁵ wie gesagt, auch in Mitteldingen, mit unvorletztem Gewissen und ohne Nachtheil der göttlichen Wahrheit keinesweges geschehen könnte.

vgl. Elert:

„Irenik“ der
Reformation

de ceremoniis ecclesiasticis, quae verbo Dei neque mandatae neque prohibita⁶ sunt, sed bono consilio propter ^{εὐταξίαν} et ordinem aut ad conservandam ^{πᾶν} disciplinam in ecclesia usurpantur. Una ² pars sensit, quod persecutionis tempore (quando confessio fidei edenda est), etiamsi adversarii evangelii in doctrina nobiscum non consentiant, tamen sana et salva conscientia liceat quasdam dudum abrogatas ceremonias (quae per se adiaphorae et a Deo neque praeceptae neque prohibita⁷ sunt) ³ postulantibus id et urgentibus adversariis restituere et hoc modo cum iis in rebus illis per se adiaphoris conformem quandam rationem instituire posse. Altera vero pars ³ contendit, quod persecutionis tempore (quando confessio fidei requiritur) adversariis illaesa conscientia et sine iactura veritatis coelestis restitutione rerum adiaphorarum gratificari non posimus; praesertim quando adversarii hoc agunt, ut aut vi manifesta aut occultis ⁴ machinationibus sinceram doctrinam opprimant et paulatim falsa dogmata in ecclesias nostras reducant.

2 worden] werden BH f o u ä 11 dennoch] demnach f 18 Teil > y aber +
Zeit y 22 und] oder y 29 könnte] könne o

¹) Vgl. S. 1056, 32 ff. ²) Das braunschw.-wolfenb. Bedenken zum TB wünsch histor. Vorbericht (Hutterus 406): Interim (Augsburger, 15. Mai; Leipziger, 22. Dez. 1548), wie ihn etwa die Sechs Predig (Heppe IIIB 40) bieten. Vgl. dazu außer der Lit. die Verhandlungen zum Leipziger Interim, CR VII 12/264; der Text bei Bied 361—386 und CR VII 258—264 u. 48—62 u. 215—221. ³) „Wittenberger und päpstliche Theologen“ (Andrea, Sechs Predig, Tüb. 1573, S. 49 a. R.), also Melancthon, Joh. Bugenhagen, P. Eber, Georg Maior, der Leipz. Sup. Pfeffinger, die Bischöfe Pflug-Naumburg, Johann-Meißen, dazu vom Augsb. Interim: Joh. Agricola u. Weihbischof M. Helding-Meißen. Neben Schriften einzelner, bes. Pfeffingers, vor allem die Gesamtrechtfertigung der Wittenberger: Ex actis synodicis expositio . . . 1559 (Titel S. 841, Anm. 1, dazu Tschadert 510 f., Ritschl II 343 Anm. 1, 344 f.) und der „Endliche Bericht . . .“ 1570 (Titel S. 841, Anm. 1) Bl. V v ff. ⁴) Vgl. S. 1053, Anm. 3. ⁵) „Illyricus, Nico. Gallus, Heshusius, Wigandus und niedersächsische Theologen“ (Sechs Predig, 1573, 49 a. R.). Zahlreiche Streitschriften, Titel bei Bied, Dreif. Interim 191—199 (76 Titel), Preger (I 59 ff., II 539 ff.), Ritschl.; einiges bei Schlüsselburg. Flacius, De veris et falsis adiaphoris 1549 (= Schlüsselburg 154 ff.), deutsch: Ein buch von waren vnd falschen Mitteldingen wider die schedliche Rotte der Adiaphoristen durch Matth. Flacium Illyr., Magdeb. 1550. Inhalt b. Preger I 145 ff., auch für FC maßgeblich, zitiert als: Flacius w. f. M.; Omnia latina scripta M. Fl. III. . . contra Adiaphoricas fraudes et mores edita . . . 1550; Gründliche Verlegung des langen Comments (= Acta synodica) der Adiaphoristen . . . durch M. Fl. Illyricum, 1560; Antwort M. Nicolai Galli vnd M. Fl. Illyrici auff den brieff etlicher Prediger in Meissen . . . Ob sie lieber weichen, denn den Chorrock anziehen sollen; Von den Adiaphoristischen verfälschungen in dem großen buche Actorum Synodicorum . . . Nothwendige Erinnerung durch M. Joh. Wigand vnd M. Matth. Judicem (verdeutsch); Gallus, Wigand, Flacius, A. Otto, M. Jude: Die furnemste Adiaphoristische irthumen der waren Religion Verfälschungen vnd Ergermissen aus iren eigenen Schriften vnd handlungen trewlich zusammengezogen; Verlegung des

Diesen Streit zu erklären und durch Gottes Gnade endlich hinzulegen, geben wir dem christlichen Leser hiervon diesen einfältigen Bericht.

Nämlich, wann solche | Ding |¹ unter dem Titel und Schein der äußerlichen Mittel- dinge fürgegeben werden, welche (ob ihnen gleich eine andere Farbe² angestrichen wird) dennoch im Grunde wider Gottes Wort¹⁰ sind, daß dieselbige nicht als freie Mittel- ding gehalten, sondern als von Gott vor- botene Dinge gemieden sollen werden; wie auch unter die rechte freie adiaphora oder Mitteldinge nicht sollen gerechnet werden¹⁵ solche Ceremonien, die den Schein haben oder, dardurch Vorfolgung zu vormeiden³, den Schein fürgeben wollten, als wäre unsere Religion mit der papistischen nicht weit voneinander, oder wäre uns dieselbe²⁰ ja nicht hoch entgegen, oder wann solche ceremoniae dahin gemeinet, also erfordert oder aufgenommen, als ob darmit und dar- durch beide | widerwärtige Religion | ver- alichen und ein corpus worden, oder wie-²⁵ derumb ein Zutritt zum Papsttum und ein Abweichen von der reinen Lehre des Evan- gelii und wahrer Religion geschehen oder gemächlich⁴ daraus erfolgen sollte.

3/4 einfältigen > ü 6 | Ding | statt [vormeinte adiaphora] A 8 fürgegeben
fürgeben H z 9 eine > x 11 dieselbige] derselbig w 12/3 vorbotene] gebotene x,
urspr. k 13 sollen + Ding x 20 uns] umb c 21 hoch > y entgegen]
entgegen H oder[wieder x 23 oder aufgenommen] und angenommen z
24 | widerwärtige Religion | statt [widerwärtige opiniones conciliiert] A Religion +
conciliiert und H 27 Abweichen] Abweichung q 29 gemächlich] gemeiniglich + |
gemächlich | d

gründtlichen Berichts der Adiaphoristen durch M. Joach. Westpha. Pfarherrn zu Hamburg (1551); Antwort, Glaub vnd Bekenntnus auff das schöne vnd liebliche INTERIM. Nicolajen von Amsdorffs des verjagten Bischoffs zur Naumburg 1548. Brenz: vgl. Schlüsselburg 562 ff.; Chemnitz: Schlüsselburg 709 ff.; Menius: Schmidt II 43 ff.; zu Ant. Corvinus s. Eschadert 506; Sammelgutachten: Brief der Hamburger (Aepin, davon abhängig Glacius w. f. M.) an Melanchthon, CR VII 367—82; Bekenntniß vnd Erklärung auffs INTERIM, durch der Erbn Stedte Lübeck, Hamburg, Lüneburg etc. Superintendenten, Pastorn vnd Predigern ... ge- stellt (Hamburg), auch niederdeutsch. Bekenntnis Vnterricht vnd Vermanung, der Pfarr- hern vnd Prediger, der Christlichen Kirchen zu Magdeburg. 1550; Colloquium zu Alten- burg... Jena 1559, f. 511 ff. (fürstl. sächs. Theol.). Von den Adiaphoren = Schlüsselburg 458 ff.

¹) Listen von Kirchengebräuchen bei Luther WA XXX II 347 ff. u. i. Bedenken an Kurf. Johann, März 1530, Enders VII 1610 (ausführl. Kommentar!). Vermeinte Adia- phora (vgl. Glacius w. f. M. § 2—3) gekennzeichnet durch Fehlen der „Stifter“ (vgl. S. 1056, Anm. 5), Ausgehen vom Papst-Antichrist oder den ihm dienender Herrschern, Wider- spruch zum Gebot Gottes usw. (vgl. S. 1058, Anm. 5); Glacius nennt: „daß dem Antichrist und seinen Bischöfen... das Regiment über die christl. Kirch gegeben wird“, Verfälschung der Buße, d. Rechtfertigung (vgl. FC III), Wiedereinführung von Firmung, letzter Öluna- Ordination, Beicht, Meß, Latein, Fronleichnam; vgl. die Interim. ²) Glacius w. f. M. B 3a: „mitteldingische Hurenfarb“ (Schminke).

³) Dazu Eschadert 513f., Glacius w. f. M. A 2a. ⁴) „Das arme Volk siehet am meisten auf die Ceremonien, denn sie können die Augen füllen, die Lehr aber ist so wohl nicht zu sehen“ Glacius w. f. M. W 4a, vgl. die häufigen Bilder etwa vom Chorrod als der Spitze des Keils, der über Leipz. u. Augsb. Interim zum Papsttum sich verbreitert, vom wachsenden Riß im Damm u. a. m.

Ut autem haec etiam controversia pie 4
declaretur et tandem per Dei gratiam M 698
componatur, candido lectori simplicem
et verbo Dei conformem sententiam no-
stram aperiemus.

Si quando talia sub titulo et praetextu 5
externarum rerum adiaphorarum propo-
nuntur, quae (licet alius color illis indu-
catur) revera verbo Dei adversantur: ea
nequaquam pro rebus adiaphoris ha-
benda, sed tanquam verbo Dei prohibita
vitanda sunt. Et sane inter res adiapho-
ras non numerandae sunt tales cere-
moniae, quae speciem quandam prae se
ferunt, aut quibus (ad effugiendam per-
secutionem) simulatur, quasi nostra re-
ligio a pontificia non multum distaret,
aut certe quasi ab ea non admodum
animus noster abhorreret, aut, cum eius-
modi ceremoniae in eum finem restau-
rantur et earum restauratio ita accipitur,
quasi hoc ipso dissentientes duae illae
religiones iam in unam redactae essent
atque in unum corpus coaluissent, aut
cum periculum est, ne videamur ad pa-
patum rursus accessisse et a sincera
evangelii doctrina recessisse vel paulatim
recessuri.

Dann in diesem Fall soll und muß gelten, das Paulus schreibt, 2. Corinth. 6.: „Ziehet nicht an fremdden Joch; was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Darumb gehet aus von ihnen und sondert euch abe, spricht der Herr“ etc.

In hoc enim rerum statu maximum pondus habere debet illud apostoli dictum: Nolite iugum ducere cum infidelibus. Quae enim participatio iustitiae cum iniquitate? aut quae societas luci ad tenebras? etc. Propter quod exite de medio eorum et separamini, dicit Dominus.

W 714 Gleichfalls sind das auch nicht rechte adiaphora oder Mitteldinge, wann es unnütze, närrische Spektakel¹ sind, so weder zu guter Ordnung, christlicher Disziplin oder evangelischen Wohlstand in der Kirchen nützlich.

Sed et haec non sunt vera adiaphora, quae neque ad observandum bonum ordinem neque ad piam disciplinam conservandum neque ad *evangelium* in ecclesia constituendam quicquam conferunt, sed praeter inutiles nugae et puerilia spectacula nihil habent.

Sondern was rechte adiaphora oder Mitteldinge, (wie die vor erkläret) sind², glauben, lehren und bekennen wir, daß solche Ceremonien an ihnen und für sich selbst kein Gottesdienst, auch kein Teil des selbstigen, sondern von solchen gebührllich unterscheiden werden sollen, wie geschrieben steht: „Vorgeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts dann Menschengebot sein“, Matth. 15.³

De rebus autem illis, quae revera sunt adiaphorae (quarum supra mentionem fecimus), haec est fides, doctrina et confessio nostra, quod eiusmodi ceremoniae per se non sint cultus Dei neque etiam pars cultus divini, sed inter illas et veros Dei cultus diligenter discernendum esse iudicamus. Scriptum est enim de humanis traditionibus: Frustra colunt me docentes doctrinas, mandata hominum.

Demnach glauben, lehren und bekennen wir, daß die Gemeine Gottes jedes Orts und jederzeit⁴ derselben Gelegenheit nach guten Zug, „Gewalt und Macht habes“, dieselbige ohne Leichtfertigkeit und Argernis ordentlicher und gebührllicher Weise zu ändern, zu mindern und zu mehrern, wie es jederzeit zu guter Ordnung⁵, christlicher Disziplin und Zucht, evangelischem Wohlstand⁷ und zu Erbauung⁸ der Kirchen am nützlichsten, förderlichsten und besten angesehen wird. Wie man auch den Schwachen im Glauben, in solchen äußerlichen Mitteldingen mit gutem Ge-

Credimus autem, docemus et confitemur quod ecclesia Dei, quibusvis temporibus et locis, pro re nata, liberrimam potestatem habeat (in rebus vere adiaphoris) aliquid mutandi, abrogandi, constituendi, si tamen id absque levitate et scandalo decenter et bono ordine fiat, et si accurate expendatur, quid singulis temporibus ad conservandum bonum ordinem et ad piam retinendam disciplinam atque ad *evangelium* evangelica professione dignam et ad ecclesiae aedificationem quam plurimum faciat. Quousque etiam

1 diesem] solchem y ü 6 abe > d abe] etc. c abe] etc. also e etc. > viele Hes 16 Sondern] Sonderlich B ä, urspr. r s adiaphora] ἀδιάφορα B 25 Matth. 15. > B 30 Argernis] Argernung ü 35 der Kirchen > ü

1) „Daß man vmb den Kirchhof hertrabt mit den Fahnen, wie die tollten unsinnigen Bacchae, ... daß mans Kreuz ins Grab legt ... daß man den Palmesel mit dem Bilde, das drauf sitzt, umbherschleppt“ Flacius ib. M 2b. 2) „Publica ... in der Kirche: Lieder, Gesäng, Lektion, Personen, Orte, Zeit, Kleidung ... Glockengeläut; Privata: ... Fasten, gewisse Zeit zu beten, sich eine zeitlang enthalten, vom Weibe, von lederhafter Speise, Item daß man etwa weniger isset ... sofern solchs geschieht des Gebets oder sonst einer christlichen Übung halben“ (Flacius w. f. M. 3 2b). 3) Matth. 15, 9. 4) Gegenüber einenebender philippist. similis forma rituum (Ritschl II 340) wird neben dem Wunsch nach „sein ordentlicher Gleichheit“ (Menius, Schmidt II 80, 83; Flacius w. f. M. C 3, K 2, 3) betont, daß jene similis forma unnötig, unmöglich und zeit der Kirche nie vorhanden gewesen sei (Flacius M 3). 5) „Stifter“ der Adia-phora: „Das gemeine Gebot Gottes. Ein freier christlicher Wille der Kirche und freier Wille der Kirchendiener“ (Flacius ib. L 2b, J 2, 3). 6) Ordnung hinsichtl. „Personen, Zeit, Tun und andern Umständen ...“, Flacius J 4. 7) = Wohlstandigkeit: „Ehrbarlich gehts zu ... wenn alles mit Ernst und Würdigkeit, darin man ein Gottesfürchtigkeit spüren kann, getan wird“, Flacius K 1. 8) „Zu der Erbauung soll man alles, was ordentlich und ehrbarlich zugehet gebrauchen“, ib. K 4; dazu zählt auch Zucht.

wissen weichen und nachgeben könne, lehret Paulus, Rom. 14., und beweiset es mit seinem Exempel, Act. 16. et 21. 1. Corinth. 9.¹

Wir glauben, lehren und bekennen auch, daß zur Zeit der Bekannnus, da die Feinde Gottes Worts die reine Lehre des H. Evangelii begehren unterzudrücken, die ganze Gemeinde Gottes, ja ein jeder Christenmensch, besonders aber die Diener des Worts als die Vorsteher der Gemeinde Gottes schuldig sein, vormüßige Gottes Worts die Lehre und was zur ganzen Religion gehört frei öffentlich nicht allein mit Worten, sondern auch im Werk und mit der That zu bekennen, und daß alsdann in diesem Fall auch in solchen Mitteldingen den Widersachern nicht zu weichen, noch leiden sollen², ihnen dieselbigen von den Feinden zu Schwächung des rechten Gottesdienstes und Pflanzung und Bestätigung der Abgötterei mit Gewalt oder hinderlistig aufdringen zu lassen, wie geschrieben steht³, Gal. 5.: „So bestehet nun in der Freiheit, damit uns Christus befreiet hat, und laßet euch nicht wiederumb in das knechtische Joch fangen.“ Item, Gal. 2.: „Do etliche falsche Brüder sich mit eingedrungen und neben eingeschlichen waren, zu verkundschaffen unsere Freiheit, die wir haben in Christo Jesu, daß sie uns gefangen nähmen, wichen wir denselben nicht eine Stunde, untertan zu sein, auf daß die Wahrheit des Evangelii bei uns bestünde.“ Und redet Paulus an demselben Orte von der Beschneidung⁴, welche zu der Zeit ein frei Mittelding war, 4. Cor. 7.; auch in geistlicher Freiheit sonst vom Paulo gebraucht ward, Act. 16. Do aber die falschen Apostel zu Bestätigung ihrer falschen Lehre, als wären die Werk des Gesetzes zur Gerechtigkeit und Seligkeit vonnöten, die Beschneidung erforderten und

infirmis in fide in rebus illis externis bona cum conscientia cedere possimus, apostolus Paulus perspicue non modo verbis, verum etiam suo ipsius exemplo docuit.

Credimus, docemus et confitemur, 10 quod eo tempore, quo veritatis coelestis confessio requiritur (quando videlicet verbi Dei hostes doctrinam evangelii opprimere student), tota ecclesia et singuli Christiani, praecipue vero ministri verbi Dei (tanquam ii, quos Dominus ecclesiae suae regendae praefecit), teneantur piam doctrinam iuxta verbum Dei et quicquid omnino ad sinceram religionem pertinet palam et libere non modo verbis, verum etiam factis profiteri. Et sentimus tali tempore etiam in rebus vere et per se adiaphoris non esse adversariis cedendum neque permittendum, ut adversarii nobis talia adiaphora (ad detrimentum veri cultus divini et ad plantandam et stabiliendam idololatriam) observanda imponant et obtrudant, sive id manifesta vi sive dolis efficere conentur. Scriptum est enim: In libertate igitur, 11 qua Christus nos liberavit, state, et ne rursus iugo servitutis implicemini. Et in eadem epistola: Propter subintroductos falsos fratres, qui subintroierant explorare libertatem nostram, quam habemus in Christo Iesu, ut nos in servitutum redigerent, iis neque ad horam cessimus subiectione, ut veritas evangelii permaneat apud vos. Manifestum est autem 12. Paulum ibi agere de circumcissione, quae illis temporibus iam res adiaphora facta erat et quam Paulus alias (in libertate tamen Christiana et spirituali) observare aliquoties solebat. Cum autem pseudoapostoli circumcissionem ad stabiliendum falsum suum dogma (quod opera legis

2 Rom. + am g 3 Act. + am g 16.] 18. ü 21. + item ü et > t
et] und g m o 11 des + Gottes c 12 Gottes > c 13/5 und bis öffentlich > B
16 mit] in f und > w ü 12 daß > c alsdann] dann y 25 befreiet] ge-
freiet d 28 eingedrungen] eindringen x eintrungen z 30 haben > H
Christo + haben H 31 wichen] weichen ü 32 denselben] selbigem y 37 geist-
licher] christlicher BH f k l m n r s v w y ä ü 42 und > H

5 docuit + de qua re suo loco copiosius dicetur.
testantur.

40 solebat + ut Acta Apostolica

¹) Upg. 16, 3; 21, 26; 1. Kor. 9, 10. ²) flacius: nihil est *adiaphora* in casu confessionis et scandali. Dagegen „Endl. Bericht“ 1570 (Vv 3:): „Nu sind die Adiaphora nicht in Gottes Wort geboten, denn sonst wären es weder traditiones humanae noch Mitteldinge ... derwegen kann ja die Bekentnis nicht stehen auf Annehmung oder Unterlassung der Adiaphora, es geschehe zur Zeit der Verfolgung oder sonst ... wofern ... die Gewissen mit der Notwendigkeit äußerlicher Ceremonien nicht verstrickt werden.“ ³) Gal. 5, 1; 2, 4. 5. ⁴) Gal. 2, 3; 1. Kor. 7, 18. 19; Upg. 16, 3.

mißbrauchten, so spricht Paulus, daß er „nicht eine Stunde“ habe weichen wollen, „auf daß die Wahrheit des Evangelii bestünde“¹.

M 700 Also weicht Paulus und gibt den Schwachen nach in Speise und Zeit oder Tage, Rom. 14.² Aber den falschen Aposteln, die solchs als nötig Ding aufs Gewissen legen wollten, will er auch in solchen an ihn selbst freien Mitteldingen nicht weichen, Col. 2.: „Lasset euch niemand Gewissen machen über Speise, Trank oder über bestimmbte Feiertage.“ Und so Petrus und Barnabas in solchem Fall etwas nachgeben, strafet sie Paulus öffentlich, als die in dem „nicht richtig nach der Wahrheit des Evangelii wandelten“, Gal. 2.⁴

Dann hie ist es nicht mehr⁵ umb die äußerlichen Mitteldinge zu tun, welche ihrer Natur und Wesen nach für sich selbst frei sein und bleiben und demnach kein Gebot oder Vorbot leiden müßen, dieselbigen zu gebrauchen oder zu unterlassen, sondern es ist erstlich zu tun umb den hohen Artikel unsers christlichen Glaubens, wie der Apostel zeu-

ad iustitiam et salutem necessaria essent) urgerent, eaque ad confirmandum suum errorem in animis hominum abuterentur, ingenue affirmat Paulus, quod ne ad horam quidem ipsis cesserit, ut veritas evangelii sarta tectaue permaneret.

Sic Paulus infirmis in fide cedit observatione discriminis ciborum et temporum seu dierum. Pseudoapostolis autem, qui haec tanquam necessaria conscientii imponere volebant, etiam in rebus per se adiaphoris cedere recusat. Et alibi inquit: Nemo vos iudicet in cibo aut in potu aut in parte diei festi etc. Et cum Petrus et Barnabas ea in re Iudaeis plus quam oportebat cessissent, in faciem eis restitit, eo quod non recte ambularent ad veritatem evangelii.

In eo enim rerum statu non iam de externis adiaphoris agitur, quae natura sua per se libera sunt permanentque, unde neque mandanda sunt neque prohibenda, ut vel observentur vel intermittantur. Sed agitur praecipuus religionis nostrae Christianae articulus, ut nimirum veritas